

Der Arbeitsnachweis für genesende Soldaten.

Von
Otto Bartning.

Auch in der weiteren Öffentlichkeit wird ein kurzer Rechenschaftsbericht interessieren über den im Juni 1915, als erster seiner Art, von dem Delegierten der freiwilligen Krankenpflege, Oskar Haack, begründeten, vom Verfasser geleiteten „Arbeitsnachweis für genesende Soldaten“, der an die Zentralauskunftsstelle der Arbeitsnachweise für Berlin und die Provinz Brandenburg angeschlossen ist. Seine Tätigkeit erstreckt sich zurzeit auf die Verwundeten aus 130 Lazaretten und Sammelstellen Groß-Berlins. Die statistischen Erhebungen der letzten Monate ergeben, daß täglich 1200 vom Arbeitsnachweis beratene Soldaten in Betrieben Groß-Berlins arbeiten, und daß im Durchschnitt jeder Mann täglich 8,48 M. verdient. Daraus ergibt sich, das Jahr auf 300 Arbeitstage gerechnet, ein jährlicher Lohnumsatz von über 30 Millionen Mark, also eine entsprechende, dem Wirtschaftsleben zugeführte Arbeitsleistung. Da die Soldaten nach ihrer Genesung zur Truppe zurückkehren, ist der Stellenwechsel natürlich lebhaft. Die Neumeldungen betragen daher durchschnittlich im Monat 965 Mann, die Neueinstellungen 865, also 92% v. d. d. der Meldungen.

So schön diese Zahlen klingen, sind es doch nur Zahlen und bezeichnen nicht das Wesen der Sache. Wenn wir zur Sprechzeit die Tür öffnen und das Meer der Soldatenstiefel herandonnert, daß wir die Füße festhalten gegen den Ansturm, so sammeln sich im Vorzimmer vielleicht 100 Mann. Aber siehe, es wird daraus alsbald ein und ein und wieder ein Mensch. Und Tage, an denen aus den 100 Mann nicht ebensoviele Menschen geworden sind, gelten als verlorene Tage.

Was die Arbeit, die frei gewählte Arbeit, auf Grund deren man seine Stelle in der menschlichen Gesellschaft einnimmt, und sei es die eines Tagelöhners, was diese Arbeit bedeutet, das merkt du erst, wenn du sie entbehrst. Wenn du krank warst, so sind dir die Spaziergänge der Rekonvaleszenz, die Berstreuungen und Rücksichten der andern eine bittere Medizin, bei der du krank bleibst. Eines Morgens aber gehst du in dein Büro, an deine Werkstätte; es ist früh und kalt, keiner nimmt Rücksicht oder sieht dich besonders an, du bist wieder, was du leistest, und wenn du mittags heimkommst, bist du gesund.

So sind für den Soldaten, der verwundet oder erkrankt oder unter den Schrecken des Krieges oder den Notwendigkeiten der Disziplin zusammengebrochen war, alle die wohlgeordneten und auch wohlklingenden Konzerte, Vorträge und dergleichen ein bitterer süßer Balsam, bei dem er krank bleibt.

Nichts dergleichen haben wir zu bieten: aber im Augenblick, wo der Soldat unsere Schwelle betritt, soll er sich fühlen als Kaufmann, Handwerker, Arbeiter, möglichst in dem ihm vertrauten Beruf und gegen bürgerlichen Verdienst. Und schon beginnt sein Selbstvertrauen sich zu beleben.

Was kannst du leisten?

Was für Leistung wird gebraucht?

Die eine Frage (mit all ihren Variationen) mit der anderen und die andere mit der einen zu beantworten, das ist der Arbeitsnachweis.

Ich könnte erzählen von unserer Kartothek mit über 20 000 Karten; von der Organisation, dem System und dergleichen. Aber wenn ich fühlte, daß das System zu einem Selbstzweck, zu einem Idol sich verhärtete, daß das System eine Mühle würde, die mit

lustigem Geklapper Menschen mahlt, zu einem Sägewerk, das gleichgroße Bretter schneidet und schichtet, im selben Augenblick müßte ich das System zerbrechen, einschmelzen, neu formen. Drum — das wird jeder Fürsorger aus warmer Erfahrung bestätigen — darf rechte Fürsorge nicht 92% Prozent Erfolg oder 865 1/2 Fälle der Hilfe kennen, sondern sie beginnt und endet bei dem 1/2 Fall und erkennt beschränkt ihr Stillewerk, wenn es ihr nicht gelingt, die 1/2 zu einer 1 zu machen.

Wie oft heißt es da, alles System umwerfen, auf Geschäftsgang, Zuständigkeitsfragen und dergleichen schöne Dinge verzichten, wenn einer in der Menge der Wartenden steht, dem du antiebst: hier hat sich vor dem Schrecken, dem Leiden das Menschliche in den tiefsten Winkel der Brust verrochen. Wenn du jäh darauf losgehst, mit einem harten System daran fährst, so führst du noch ein Rad mehr über die hartgefahrene oder wundgestoßene Seele dieses Mannes. Freilich sind solche in den Händen ihrer sorgenden Ärzte wohl aufbewahrt. Wenn der Arzt es aber für angezeigt hält, vermögen wir eines hinzuzugeben: den Ausblick auf Arbeit, auf Menschsein.

Gewiß, nicht immer zeigt sich die Wirkung deutlich, denn die Seele des Menschen liegt oft in tiefer Erstarrung. Aber sonst können wir ruhig sagen: unter den rund 17 000 Soldaten in 2 1/2 Jahren waren kaum fünf oder sechs, die mit Vorwürfen davongingen. Allerdings kommt das zum Teil aufs Konto der großen, fast monumentalen Dulderschaft unserer Soldaten. Aber es waren unter ihnen auch Hunderte, die zu äußern vermochten mit Worten oder nur mit einer unbeholfenen Geste, daß ihnen geholfen war, daß ihnen mit der Tür zur Arbeit und zum bürgerlichen Erwerb auch die Tür zum Menschsein, zum Gesundsein wieder aufgetan worden war.